



Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

nach dem
Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)
von Papst Johannes Paul II.

Nr.27 März – April 2011

„ Mich dürstet“

*Dieses
letzte Wort Jesu
am Kreuz (Joh 19,28)
verstehen die heilige
Therese von Lisieux
und die selige
Mutter Teresa
in dem Sinn,
dass Jesus hier
nicht nur von seinem
körperlichen Durst
spricht.
Es wird die hilflose,
innige Sehnsucht
eines Gottes nach der
Liebe seiner Geschöpfe
sichtbar.
Gott sehnt sich nicht
nur, ja: Er dürstet
gleichsam nach der
Liebe Seiner
Geschöpfe.*



**Seht das Holz des Kreuzes,
woran das Heil der Welt gehangen.**
Karfreitagsliturgie

Leben aus dem Glauben

Gott hat einen Schritt getan, den sich keine menschliche Religion ausdenken konnte.

Gott sandte seinen Sohn.

Es ist der Dienst der Kirche, Christus immer wieder sichtbar und erfahrbar werden zu lassen in der Gemeinschaft (Koinonia), in der Verkündigung (Kerygma), in der Eucharistie (Liturgia) und im Zeugnis (Martyrion). Der Liebesdienst der Kirche (Diakonia) ist nicht ein losgelöster Weltverbesserungsarm des multinationalen Konzerns „Kirche“, sondern das normale Leben des Reiches Gottes, das schon unter uns angebrochen ist. Ja, ... hier öffnet sich der Blick auf eine Wahrheit, die so geheimnisvoll wie hocharhaben ist: Die Heilung der Kranken, die Zuwendung zu den Hungrigen und den Durstigen, den Obdachlosen oder Gebundenen wird unter dem Einfluss der Liebe zum Gottesdienst: „Was immer ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan“ (Mt 25,40). Ausz. nach Monsignore Leo Maasburg

Gott hat beschlossen, auf eine neue und endgültige Weise in die Geschichte der Menschen einzutreten... Darum sandte er seinen Sohn in unserem Fleisch, damit er durch ihn die Menschen der Gewalt der Finsternis und Satans entreiße und in ihm die Welt sich versöhne“.

Vatikanum, Ad gentes 3

Zweites

KKK 620 Unser Heil entspringt der Initiative der Liebe Gottes zu uns, denn er hat „uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt“ (1Joh 4,10). „Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat“ (2 Kor 5,19).

KKK 598 In ihrem Glaubenslehramt und im Zeugnis ihrer Heiligen hat die Kirche nie vergessen, dass auch die Sünder „die Urheber und Vollstrecker aller Strafen waren, die (Christus) erlitt“ (Catech. R.1,5,11). Da sich die Kirche bewusst ist, dass unsere Sünden Christus selbst treffen, zögert sie nicht, den Christen die schwerste Verantwortung für die Qualen Christi zuzuschreiben – während diese die Verantwortung allzu oft einzig den Juden angelastet haben:

„Diese Schuld trifft vor allem jene, die wiederholt in die Sünde zurückfallen. Denn da unsere Sünden Christus den Herrn in den Kreuzestod trieben, so `kreuzigen´ tatsächlich jene, die sich in Sünden und Lastern wälzen, `soweit es auf sie ankommt, den Sohn Gottes aufs neue und treiben ihren Spott mit ihm´ (Hebr 6,6) – ein Verbrechen, dass bei uns noch schwerer erscheinen mag, als es von seiten der Juden war. Denn diese hätten, wie der Apostel sagt, `den Herrn der Herrlichkeit niemals gekreuzigt, wenn sie ihn erkannt hätten´ (1Kor 2,8). Wir aber behaupten, ihn zu kennen, und dennoch legen wir gleichsam Hand an ihn, indem wir ihn durch die Tat verleugnen“ (Catech.R.1,5,11).



„Dämonen sind nicht die, die ihn gekreuzigt haben, sondern du, der du ihn zusammen mit ihnen gekreuzigt hast und immer noch kreuzigst, indem du dich in Lastern und Sünden vergnügst“ (Franz von Assisi, admon. 5,3)

Das leere Grab. Die Botschaft des Engels

Nach dem Sabbat, in der Morgendämmerung des ersten Wochentags kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Da entstand ein gewaltiges Erdbeben, denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.



„Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferweckt worden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stelle, wo er gelegen hat.“ Mt 28

KKK 657 Das leere Grab und die daliegenden Tücher bedeuten, dass der Leib Christi durch die Macht Gottes aus den Banden des Todes und der Verwesung befreit worden ist. Sie bereiten die Jünger auf die Begegnung mit dem Auferstandenen vor.

KKK 646 Die Auferstehung Jesu war nicht eine Rückkehr in das irdische Leben, wie das bei den Auferweckungen der Fall war, die er vor Ostern gewirkt hatte: des Töchterchens des Jairus, des jungen Mannes von Nain und des Lazarus. Diese Taten waren wunderbare Ereignisse, aber die Menschen, an denen das Wunder geschah, kehrten durch die Macht Jesu in das gewöhnliche irdische Leben zurück. Zu bestimmter Zeit mussten sie aufs neue sterben. Die Auferstehung Christi ist wesentlich anders. Er geht in seinem auferweckten Leib aus dem Totsein in ein anderes Leben über, jenseits von Zeit und Raum. Der Leib Jesu wird bei der Auferstehung von der Macht des Heiligen Geistes erfüllt; er hat in seinem verherrlichten Zustand am göttlichen Leben teil, so dass der hl. Paulus Christus als den „Himmlischen“ bezeichnen kann.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat;
da lasst uns frohlocken und fröhlich sein. Ps 117, 24 u. 2

gegen den Zeitgeist – gegen den Zeitgeist – gegen den Zeitgeist – gegen



Hl. Hildegard v. Bingen

„Mit der geistlichen Autorität, die ihr zu eigen war, machte sich Hildegard in ihren letzten Lebensjahren auf, um trotz ihres vorge-
rückten Alters und der Mühsal, die das Reisen

bedeutete, zu den Menschen von GOTT zu sprechen. Sie wurde als eine von GOTT gesandte Botin betrachtet... Insbesondere trat Hildegard **der Bewegung der deutschen Katharer entgegen**. Diese ... traten für eine **radikalere Form der Kirche** ein, vor allem, um Missbräuche durch den Klerus zu bekämpfen. **Sie warf ihnen mit harten Worten vor, das Wesen der Kirche verändern zu wollen**, und erinnerte sie daran, dass eine **wahre Erneuerung der kirchlichen Gemeinschaft** nicht so sehr durch die Veränderung von Strukturen erlangt wird; sondern vielmehr durch **einen aufrichtigen Geist der Buße** und einen **tätigen Weg der Umkehr**.“

Papst Benedikt XVI., Generalaudienz, 8.9.10



Gertrud von le Fort

„Deine Heiligen sind wie Wasser, die aufwärts fließen“.

aus „Hymnen an die Kirche“



Kardinal Raymond L. Burke, USA

“Katholiken sind heutzutage in unserem Land in einem solchen Ausmaß in Führungspositionen,

wie ich es mir nie erträumt hätte, als ich in den 50er Jahren aufwuchs. Es kann nicht sein, dass unser HERR Katholiken solche Führungspositionen gegeben hat, damit sie die Wahrheit des natürlichen Sittengesetzes verraten und mittun beim Tötungsgeschäft an unschuldigen und schutzlosen Ungeborenen, bei der künstlichen Befruchtung und der Zerstörung von Embryonen, bei der Verletzung der Integrität des Ehebandes und bei der Verneinung des fundamentalen Rechts des Gewissens. – Welch eine **Kraft zur Veränderung unserer Nation** könnte es andererseits geben, wenn sie treu und stark wären im Schützen der Wahrheit.

(Kardinal Burke spricht davon, Zeugnis zu geben für die Wahrheit des Moralgesetzes, das GOTT in Seine Schöpfung und in jedes Menschenherz eingeschrieben hat) ...Jetzt ist es für uns alle, insbesondere aber für die GOTTgeweihten Personen an der Zeit, für die Wahrheit aufzustehen und unsere Mitkatholiken in den Führungspositionen aufzurufen, das Gleiche zu tun oder aufzuhören, sich als Katholiken zu bezeichnen.“

„Die Heiligkeit verliert nie ihre Anziehungskraft, sie gerät nie in Vergessenheit, sie kommt nie aus der Mode, im Gegenteil: Mit der Zeit glänzt sie in immer helleren Licht und bringt so das immerwährende Streben des Menschen nach GOTT zum Ausdruck.“ *Benedikt XVI. 4.7.2010*

Herzlich Willkommen!

Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

- „Tegeler Glaubensgespräch für jedermann“



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

1. Dienstag im Monat – 19.00 – 21.15 Uhr,
Geistl. Impuls und Themenabend

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21
e-mail: gruppe-benedikt@online.de

Vervielfältigung und Weitergabe erwünscht